

# B e i t r ä g e

zur

## Belehrung und Unterhaltung.

91stes Stück, den 21. November 1808.

Tägliche Denkwürdigkeiten aus  
der sächsischen Geschichte.

**U**nter diesem Titel habe ich, in dem heutigen Stück des Anzeigers, ein Buch für die vaterländische Jugend angekündigt, das, glaube ich, Pädagogen nicht unangenehm seyn wird. Gewiß liegt aber den meisten daran, ehe sie ein Buch kaufen, sich mit der Einrichtung desselben bekannt zu machen. Darum hier einige Blätter zur Probe:

7ter Januar.

1637. Furcht vor den Schweden  
veranlaßt allgemeine Flucht nach  
Dresden.

Der Prager Friede (1635) hatte Johann Georg I. die Verbindlichkeit aufgelegt, die Schweden, seit 1631 seine treuesten Bundesgenossen, aus Deutschland entfernen zu helfen. Dieß versuchte er denn auch, erst durch Vorstellungen und Geld, als aber beides nichts fruchtete, mit den Waffen. Alle Sachsen unter Banners Armee wurden zurückberufen, und so begann nun ein Kampf, der mit desto mehr Erbitterung geführt ward, weil

die, welche jetzt die Fahne gegen einander schwangen, vorher als Kameraden neben einander gefochten hatten.

Im Anfange verschonte zwar der Krieg Sachsens Gränzen, weil ihn Johann Georg nach Mecklenburg gespielt hatte; aber die unglückliche Schlacht bei Wittstock, den 24. September 1636, brachte ihn schnell wieder dem Vaterlande nahe. Alles gerieth hier in Schrecken, als der Kurfürst den 2. Jan. 1637 von der Armee nach Dresden kam, noch mehr aber zitterte man bei der kurz darauf erfolgenden Nachricht, daß Banner die Stände des Kurfürstenthums zur Verpflegung seiner Truppen aufgesodert, daß er ein sächsisches Korps bei Eilenburg geschlagen, daß er Torgau eingenommen habe und Herr der Elbe sei, ja, daß zwei sächsische Regimenter in schwedische Dienste getreten wären.

Jetzt floh alles, was fliehen konnte, nach Dresden. Den 7. Januar 1637 begann hier das Einziehen der Flüchtigen, und zwar in so großer Menge, daß man binnen drei Tagen über 12,000 Wagen mit Menschen und Gütern zählte.

Während Banner Torgau besetzt hielt, ließ er die Brücken zu Wittenberg und Meiß-

Uuuu